Kurz nach 14 Uhr kam die Entwarnung

Einsatzkräfte leisteten bei Großbrand in Homburg rund um die Uhr Schwerstarbeit. Brandwache in der Nacht zum Donnerstag.

VON PETER NEUHEISEL UND THORSTEN WOLF

HOMBURG Der Großbrand auf einem Firmengelände in der Mainzer Straße in Homburg, der am Dienstagnachmittag ausgebrochen war, beschäftigte die ganze Nacht zum Mittwoch die Feuerwehren, das Technische Hilfswerk und die Polizei. Die Löscharbeiten waren bis Mittwochnachmittag immer noch in Gang. Kurz nach 14 Uhr kam dann die endgültige Entwarnung. Polizei und Feuerwehr gaben über Lautsprecher bekannt, dass die rund 20 am Vortag evakuierten Bürger wieder in ihre Wohnungen zurückkehren könnten. Über Nacht werde aber noch eine Brandwache eingesetzt, teilte Stadtpressesprecher Jürgen Kruthoff auf Nachfrage mit.

Wie Peter Nashan, Homburgs Wehrführer und Einsatzleiter, gegenüber unserer Zeitung mitteilte, forderten noch am Vormittag vor allem einige kleine Brandherde in der einsturzgefährdeten Halle die Einsatzkräfte. Vor dem Hintergrund auch anderslautender Berichte stellte Nashan klar, dass zu keinem Zeitpunkt für die Bürger Gefahr bestanden habe. In der Nacht und am Morgen nach dem Brand habe man ständig entsprechende Messungen durchgeführt.

Mit Blick auf den vorangegangenen Tag und die Nacht sprach Peter Nashan von einer „großen Herausforderung, die vielen Einheiten im Einsatz zu führen. Das hat aber sehr gut funktioniert“. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Diensten wie der Polzei, dem Rettungsdienst und dem Technischen Hilfswerk (THW) habe sehr gut geklappt. Eben das THW sorgte am Morgen mit Spezialgerät dafür, dass die Feuerwehr den verbliebenen Glutnestern zu Leibe rücken konnte: Mit einer Betonsäge wurden quasi „Fenster“ durch das Außen-Mauerwerk gesägt, um so ein direktes Löschen zu ermöglichen. In der Summe sei dieser Einsatz eine ausgesprochen große logistische Leistung gewesen, wie Nashan verdeutlichte. So seien zahlreiche Wehren aus dem ganzen Umland im Einsatz gewesen.

Beispielsweise aus St. Wendel. Wie Dirk Schäfer, Brandinspekteur im Landkreis St. Wendel berichtete, sei das Unterstützungsgesuch der Einsatzleitung Dienstagnacht gegen 1 Uhr eingegangen. Benötigt wurde vor Ort weiteres Schaummittel. Binnen kurzer Zeit meldeten alle Kommunen ihre verfügbaren und freien Mengen. Wenig später wurde die erste Einheit mit rund 2000 Liter Schaummittel angefordert. Der Löschbezirk St. Wendel-Kernstadt rückte mit einem Fahrzeug aus. „Der Einsatz war für den Löschbezirk gegen 7 Uhr beendet“, sagte Schäfer.

Im Einsatz waren auch zwei Flughafen-Löschfahrzeuge aus Zweibrücken und ein mächtiges Fahrzeug vom Typ Panther, das vom Flughafen Ensheim zur Verfügung gestellt worden war. Warum der Einsatz gerade solcher Fahrzeuge nötig war, begründete der Einsatzleiter mit den besonderen Herausforderungen der Brandbekämpfung: „So einen Brand wünsche ich keinem. Wir hatten durch das brennende Granulat eine sehr starke Hitzeentwicklung.“ Die habe den Einsatzkräften schwer zu schaffen gemacht, da man aufgrund der damit verbundenen Brandthermik zuerst keinen Löschschaum habe einsetzen können, „sobald wir bei diesen Temperaturen Schaum einsetzen, fliegt der weg. Also mussten wir zunächst einmal alles runterkühlen. Darin lag der Sinn des Einsatzes von Großlöschfahrzeugen“.

Am Morgen nach dem Brand machte sich auch Innenstaatssekretär Christian Seel ein Bild von der Lage. „Am Dienstagabend wurde ich durch die Führungs- und Lagezentrale der Polizei orientiert. Auch über Nacht wurde ich über die Entwicklungen informiert. Jetzt will ich die Gelegenheit nutzen, den Einsatzkräften vor Ort für ihren hervorragenden Job zu danken. Und ich bin sehr froh, dass hier alles gut über die Bühne gegangen ist und der Brand mit einer großen Professionalität eingedämmt werden konnte.“

Das Szenario am Morgen danach kündete vom nächtlichen Kampf gegen die Flammen. Nachdem man die von Nashan beschriebene Abkühlung erreicht hatte, bekämpften die Einsatzkräfte das Feuer dann mit Löschschaum. Der fand sich in großen Mengen am Morgen danach in und rund um die Halle, mitunter wirkte das Ganze wie eine surreale Schneelandschaft. Nachdem das THW erfolgreich Löcher in die Außenwand der Halle geschnitten hatte, wurden die verbliebenen Brandnester dann mit Löschwasser durch diese Öffnungen hindurch angegangen. In der Homburger Innenstadt und im Stadtteil Kirrberg waren am Morgen weiterhin Messtrupps unterwegs, die ständig Messungen durchführten, um sicher zu gehen, dass keine Gefahrenstoffe in der Luft verblieben waren, hieß es von Seiten der Stadtverwaltung.

Am Morgen danach kämpften Feuerwehr und Technisches Hilfswerk gemeinsam gegen die verbliebene Glut- und Brandnester in der völlig zerstörten Firmenhalle in der Mainzer Straße in Homburg. FOTO: THORSTEN WOLF

Feuerwehren aus dem ganzen Umland waren in Homburg rund um die im Einsatz, um das Großfeuer zu bekämpfen. FOTO: REICHHART/FEUERWEHR

Durch „Fenster“ im Mauerwerk der komplett ausgebrannten Halle bekämpften die Einsatzkräfte verbliebene Brandnester. FOTO: THORSTEN WOLF

Roter Stern bittet zum Whiskyseminar

BUBACH (red) Zu einer Neuauflage des Whiskyseminars auf dem Buberg bittet der Rote Stern Bubach für Samstag, 27. April, ins Vereinsheim. Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr. Heiko Cullmann und Stefan Steinbach referieren über Wissenswertes rund um die Geschichte, die Herstellung und die Lagerung des Whiskys. Auch die Verkostung von sieben verschiedenen Single Malts aus aller Welt steht nach Angaben des Vereins auf dem Programm. Ebenfalls enthalten im Seminarbeitrag von 28 Euro ist für jeden Teilnehmer eine kleine Mahlzeit, die im Verlauf des Abends serviert wird.

Weitere Informationen und Anmeldung bei: Stefan Steinbach, Telefon (0 68 56) 83 93, Marko Cullmann, Telefon (01 52) 22 34 28 13.

Entsorger und Fischer präsentieren sich

Zum Weltwassertag am kommenden Freitag: Tag der offenen Tür an der Kläranlage in Ottweiler. Bürger können sich informieren.

OTTWEILER (red) Am 22. März ist Weltwassertag – ein wichtiger Tag auch für Entsorgungsverband Saar (EVS), „denn seine rund 140 Kläranlagen leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit der saarländischen Gewässer“, heißt es in einer Mitteilung des EVS. Gemeinsam mit dem Fischereiverband Saar nehme der EVS den Weltwassertag zum Anlass, am Samstag, 23. März, alle interessierten Bürger zwischen 11 und 16 Uhr auf seine Kläranlage in Ottweiler (Saarbrücker Straße) zum Tag der offenen Tür zu laden. „Die EVS-Mitarbeiter vor Ort zeigen, wie die Reinigung der Abwässer in der modernen Anlage funktioniert“, heißt es in der Mitteilung. Bis 15 Uhr sollen stündlich Führungen durch Anlage angeboten werden, für 14 Uhr ist eine Führung extra für Kinder und Jugendliche geplant.

Der Fischereiverband wird Schau-Aquarien mit heimischen beziehungsweise invasiven Fischarten zeigen. Zudem sollen Proben von geräucherten Forellen aus der verbandseigenen Fischzucht in Fraulautern angeboten werden. Interessierte können sich darüber hinaus ab 13 Uhr informieren, was die Aufgaben eines Gewässerwarts sind.

Unterwegs Löwenzahn probieren

Naturpark bietet Wanderung um den St. Wendeler Wendelinushof an.

ST. WENDEL (red) Der Naturpark Saar-Hunsrück bietet am Sonntag, 7. April, 10 bis 13 Uhr, eine kulinarische Löwenzahnwanderung rund um den Wendelinushof an. Der Naturpark-Referent Guido Geisen stellt die Vitalpflanze Löwenzahn vor. Die oft unterschätzte Wild- und Heilpflanze ist selbst sehr genügsam in ihren Ansprüchen. Löwenzahn ist sehr vielseitig genießbar. Zum Abschluss der Wanderung können die Teilnehmenden jeweils einen Löwenzahn-Snack probieren. Die Teilnahme kostet für Erwachsene zwölf Euro pro Person und für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren sechs Euro (inklusive Kräuter-Snack und einer kleinen Rezeptsammlung).

Eine Anmeldung ist bei der Naturpark-Geschäftsstelle, Telefon (0 65 03) 9 21 40, erforderlich.

Rund um Löwenzahn dreht sich die Wanderung in St. Wendel. Schon jetzt sollten sich Interessierte anmelden. FOTO: STEPHAN ZANDERS

Oberkircher auf Schusters Rappen

OBERKIRCHEN (red) Der zweite Teil der Grenzwanderung in der Gemarkung Oberkirchen steht an. Und zwar am Sonntag, 24. März, wie Ortsvorsteher Roland Becker mitteilt. Das Treffen ist für 13.30 Uhr am Friedhofs-Parkplatz vorgesehen. Von dort geht es – geführt von Wanderscout Arnold Scheer – entlang der Gemarkungsgrenze Oberkirchen in Richtung Haupersweiler, über die Höh und zum Café Edelstein. Die Wanderung wird von Becker als leicht eingestuft. Sie dauere zwei bis drei Stunden. „Die Wanderung lassen wir bei einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen im Café Edelstein ausklingen“, teilt Becker mit.

Apropos Wandern: Der Wanderweg vom Hochrech zur Weiselbergspitze sei – dank des Schneefalls zu Anfang des Jahres – durch umgestürzte Bäume, heruntergefallenes Totholz sowie herabhängende Äste und Büsche teilweise nicht mehr passierbar gewesen. Nach einer sogenannten Mängelmeldung an den Bauhofleiter der Gemeinde Freisen, sei das Problem in kurzer Zeit erledigt und die Verkehrssicherheit durch das Freischneiden des Lichtraumes wieder hergestellt worden. Jetzt könnten Spaziergänger und Anlieger den Weg wieder ungehindert nutzen, berichtet Becker.

MELDUNGEN

FURSCHWEILER

Kirchbauverein trifft sich im Hiemeshausr

(se) Vorstandsberichte und Wahlen für das laufende Kalenderjahr stehen im Fokus der Mitgliederversammlung des Kirchbauvereins St. Anna Furschweiler am Donnerstag, 21. März. Beginn ist im Hiemeshaus um 19 Uhr, heißt es dazu in einer Einladung weiter.

NIEDERLINXWEILER

Förderverein trifft sich im Pfarrsaal

(red) Zur Mitgliederversammlung lädt der Förderverein katholischer Kindergarten Niederlinxweiler. Sie findet am Donnerstag, 21. März, 20 Uhr, im katholischen Pfarrsaal Niederlinxweiler statt. Laut Verein stehen Vorstandswahlen an.

FURSCHWEILER

Vortragsveranstaltung bei den Landfrauen

(se) „Wird die Welt immer verrückter – was gibt Halt in unsicheren Zeiten?“, ist das Thema der nächsten Vortragsveranstaltung beim Landfrauenverein Furschweiler und Umgebung am Donnerstag, 21. März. Referent ist Sascha Müller. Die Veranstaltung findet im Hiemeshaus statt und beginnt um 19 Uhr. Das teilt Edith Ramthun von den Furschweiler Landfrauen mit.

Produktion dieser Seite:
Melanie Mai
Hannelore Hempel